

**Ölbaum online Nr. 80 – 7. Oktober 2014 – Dr. Michael Volkmann**  
**Evangelisches Pfarramt für das Gespräch zwischen Christen und Juden, Bad Boll**

Ölbaum online Ausgaben sind durch eine leere E-Mail mit dem Betreff „Bestellung Ölbaum online“ an [agwege@gmx.de](mailto:agwege@gmx.de) anzufordern und unter <http://www.agwege.de/cms/startseite/oelbaum-online/> einzusehen. Dort finden Sie auch ein Inhaltsverzeichnis aller Ausgaben seit Nummer 1.

Wenn Sie diese Sendung künftig nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie bitte eine leere E-Mail mit dem Betreff „Abbestellung Ölbaum“ an [agwege@gmx.de](mailto:agwege@gmx.de). Über die gleiche Anschrift können Sie mir Ihre Nachricht zukommen lassen. Für den Inhalt verlinkter fremder Homepages übernehme ich keine Verantwortung.

**Den Jahresprospekt 2015 finden Sie hier:**

[http://www.agwege.de/fileadmin/mediapool/einrichtungen/E\\_pfarrramt\\_christen\\_juden/Texte\\_AG\\_und\\_Elkwue/CJD\\_Programm\\_2015\\_18\\_08\\_2014.pdf](http://www.agwege.de/fileadmin/mediapool/einrichtungen/E_pfarrramt_christen_juden/Texte_AG_und_Elkwue/CJD_Programm_2015_18_08_2014.pdf)

**Einzelne Veranstaltungen 2015 finden Sie hier:** <http://www.agwege.de/veranstaltungen/>

**Die Arbeitshilfe zum Gedenktag am 9. November finden Sie als pdf-Download unter:**

<http://www.agwege.de/arbeitshilfen/israelsonntag-9-november/>

**1. Liebe Leserinnen und Leser: Nahost, selbst erfahren**

**2. Aktuell im Veranstaltungsprogramm:**

**2.1 in Bad Boll**

27.-29.11.2014 Die Welt der Psalmen XXVI.: Psalmen im jüdischen Gebetbuch, mit Rivka Basch

**2.2 im Stuttgarter Lehrhaus**

10.11.2014 Schoa-Gedenken in Russland. Begegnung mit Vertretern der jüdischen Gemeinde Petrosawodsk anlässlich 25 Jahre Städtepartnerschaft Tübingen-Petrosawodsk

**2.3 in Tübingen: 25 Jahre Städtepartnerschaft Tübingen – Petrosawodsk**

09.11.2014 Gottesdienst D.-Bonhoeffer-Kirche; Denkmal Synagogenplatz; Gedenkstunde Stiftskirche

12.11.2014 Konzert „Der unbekannte Weinberg“

**Weitere Programmangebote des Stuttgarter Lehrhauses und seiner Partner-Institutionen**

**2.4 Veranstaltungen anderer Anbieter**

08.10.2014 Esslingen: Neve Hanna

**3. Persönliche Erfahrungen aus drei Israelreisen 2014**

**4. Weiterführende Links zum Thema Naher Osten**

a) Kritik der „Israelkritik“

b) Interview mit Amos Oz

c) Rede und Kommentar von Matthias Küntzel

**5. Der Entwurf für eine neue Ordnung der evangelischen Predigttexte steht im Internet**

**1. Liebe Leserinnen und Leser: Nahost, selbst erfahren**

Auf die letzte Ausgabe von „Ölbaum online“ hin bekam ich mehr Rückmeldungen als gewöhnlich, vielen Dank! Etliche Leserinnen und Leser waren dankbar für die Informationen und den Kommentar „Zur Eskalation der Lage in Nahost“. An einer Stelle würde ich heute differenzierter formulieren: über die Frage, wer den „Islamischen Staat“ unterstützt, fand ich widersprüchliche Angaben. Hier können Sie selbst nachlesen: [http://www.giga-hamburg.de/de/system/files/publications/gf\\_nahost\\_1406.pdf](http://www.giga-hamburg.de/de/system/files/publications/gf_nahost_1406.pdf) und

[http://de.wikipedia.org/wiki/Islamischer\\_Staat\\_\(Organisation\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Islamischer_Staat_(Organisation)). In dieser Ausgabe ergänze ich die Darstellung durch selbst Erlebtes aus drei Reisen, die ich 2014 nach Israel unternommen habe.

Zum Weltfriedenstag am 1. September wurde ich um einige Zeilen für die Homepage der württembergischen Landeskirche gebeten. Sie sind zusammen mit weiteren Voten zu finden unter <http://www.elk-wue.de/arbeitsfelder/friedensarbeit/weltfriedenstag-2014/>

## **2. Aktuell im Veranstaltungsprogramm:**

### **2.1 In Bad Boll:**

**Montag, 27.11. – Mittwoch, 29.11.2014 Fortbildungskurs „Die Welt der Psalmen XXVI.: Psalmen im jüdischen Gebetbuch** mit Rivka und Dani Basch, Jerusalem.

Psalmen gehören bis heute fest zum jüdischen Gottesdienst und Gebet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erleben christlich-jüdische Begegnung, lernen Methoden jüdischer Schriftauslegung kennen und erweitern ihre Kenntnisse der Psalmen in ihrer engen Bezogenheit auf die Tora. Rivka Basch stammt aus Basel. Sie studierte Geschichte, Philosophie und Literatur und machte ein M. A. in jüdischen Wissenschaften mit Schwerpunkt Bibel. Seit 1981 lebt sie mit ihrer Familie in Israel. Von Beruf ist sie Lehrerin. Die Teilnahme am Kurs kostet mit Vollverpflegung im EZ 250 €, im DZ 226 €. Der Preis ist in diesem Jahr wegen eines Zuschusses der Stiftung Stuttgarter Lehrhaus sehr günstig. Um schriftliche Anmeldung wird gebeten (Anschrift s. Ende dieser Ölbaum-online-Ausgabe).

### **2.2 Im Stuttgarter Lehrhaus, Rosenbergstr. 192, 70193 Stuttgart:**

**10.11.2014, 20 Uhr Schoa-Gedenken in Russland. Begegnung mit Vertretern der jüdischen Gemeinde Petrosawodsk anlässlich 25 Jahre Städtepartnerschaft Tübingen-Petrosawodsk**

In Petrosawodsk/Karelien ist durch die Initiative des ehemaligen KZ-Häftlings Vadim Misko das erste Schoa-Museum Russlands entstanden, das Maximilian-Kolbe-Museum. Der Leiter der Jüdischen Gemeinde Petrosawodsk, Dmitri Tsvibel, schildert Schoa-Gedenken in Russland. Dr. Michael Volkmann präsentiert in Wort und Bild die Beziehungen zwischen der Evangelischen Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde Tübingen und der Jüdischen Gemeinde Petrosawodsk. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Jüdischen Kulturwochen Stuttgart 2014 statt. Der Eintritt ist frei.

Informationen über die Partnerschaft: <http://bonhoeffer-gemeinde.de/chju.php#pe>

### **2.3 in Tübingen:**

**25 Jahre Städtepartnerschaft Tübingen – Petrosawodsk.**

**Begegnung mit der jüdischen Gemeinde Petrosawodsk**

So. 09. November 2014, 11 Uhr, Tübingen, Dietrich-Bonhoeffer-Kirche, Berliner Ring 14:

Gottesdienst mit Beteiligung jüdischer Gäste

So. 09. November 2014, 18 Uhr, Tübingen, Denkmal Synagogenplatz, Gartenstr. 33:

Gedenkveranstaltung mit Beteiligung jüdischer Gäste

So. 09. November 2014, 19 Uhr, Tübingen, Stiftskirche, Am Holzmarkt:

Gedenkstunde mit Beteiligung jüdischer Gäste

Mi. 12. November 2014, 20.15 Uhr, Tübingen, Dietrich-Bonhoeffer-Kirche, Berliner Ring 14:

Der unbekannte Weinberg. Konzert mit Liedern von Mieczyslaw Weinberg und Kompositionen von Dmitri Schostakowitsch, Ausführende: Dorothea Rieger, Sopran und Claudie Schulz, Klavier

### **Weitere Programmangebote des Stuttgarter Lehrhauses und seiner Partner-Institutionen:**

Aktuelle Veranstaltungen der Stiftung Stuttgarter Lehrhaus / Stiftung für interreligiösen Dialog finden Sie unter <http://stuttgarter-lehrhaus.de/41368.html>.

Aktuelle Veranstaltungen des Vereins „Haus Abraham e. V.“ im Stuttgarter Lehrhaus finden Sie unter <http://haus-abraham.de/42142/home.html>.

Aktuelle Veranstaltungen des Vereins „forum jüdischer bildung und kultur e. V.“ finden Sie unter <http://fjbk-stuttgart.de/index.php?id=12>.

Aktuelle Veranstaltungen der „Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Stuttgart e. V.“ finden Sie unter <http://gcjz-stuttgart.de/>.

### **2.4 Veranstaltungen anderer Anbieter**

**Di., 07.10.2014, 19 Uhr Plochingen**, Evangelisches Gemeindehaus Hermannstr. 30 und

**Mi., 08.10.2014, 15 Uhr Esslingen**, Theodor-Rothschild-Haus, Mülbergerstr. 146 (mit Kinderfest):

„Gratwanderung“. Jüdisch-arabisches Theaterstück von und mit Jugendlichen aus Israel sowie Mitarbeiterinnen und Freiwilligen des Kinderheims Neve Hanna, Kiryat Gat. Eintritt frei.

Das Bühnenstück mit viel Musik und Tanz widmet sich einer Liebe im Spannungsfeld; der Liebe zwischen einer Jüdin aus frommem Elternhaus und einem Araber. Mohammed, ein junger beduinischer Araber, arbeitet im Haus der Familie Shapira, wo er Naomi kennen lernt. Vor dem Hintergrund einer eskalierenden Sicherheitslage, nimmt die Liebesgeschichte zwischen dem Beduinen und der Jüdin ihren Lauf. Als Naomis Eltern davon erfahren, weigern sie sich, die Verbindung ihrer Tochter zu akzeptieren und die Ereignisse überschlagen sich ...

Das Kinderheim NEVE HANNA in Kiryat Gat, Israel, besteht seit 40 Jahren und bietet jüdischen Kindern aus zerrütteten Familien ein Zuhause. Seit 25 Jahren unterhält NEVE HANNA Friedensprojekte, darunter seit 10 Jahren den jüdisch-beduinischen Tageshort „Pfad des Friedens“. Dank der Unterstützung des deutschen Freundesvereins „Neve Hanna Kinderhilfe e.V.“ tourt das Kinderheim erneut in Deutschland mit seiner jüdisch-arabischen Theatergruppe und einem Bühnenstück, das auf einer wahren Geschichte basiert, von den Jugendlichen eigenständig erarbeitet wurde und bei dem auch Mitarbeiter und Freiwillige aus Israel und Deutschland mitwirken.

Weitere Aufführungen: 11.10. Aachen, 12.10. Wuppertal, 13.10. Köln. Für Rückfragen kontaktieren Sie bitte: [vorstand@nevehanna.de](mailto:vorstand@nevehanna.de)

### **3. Persönliche Erfahrungen aus drei Israelreisen 2014**

Drei Mal war ich in diesem Jahr beruflich in Israel. Obwohl sich von der zweiten bis zur dritten Reise die Lage immer mehr zuspitzte, konnte ich alle geplanten Vorhaben, auch mit Gruppen, realisieren.

#### **a) Kontaktreise im Februar**

Ende Februar besuchte ich allein die mit mir kooperierenden jüdischen Lehrer, die meisten der mit uns durch die Evangelische Israelhilfe Württemberg verbundenen Einrichtungen und einige in Israel lebende Deutsche. Zwischen Maalot-Tarshiha im Norden und Kiryat Gat im Süden hatte ich mehr als dreißig Gespräche mit Juden, Christen und Muslimen. Überall traf ich auf freundliche Leute. Ich erlebte die Lage nicht als angespannt. Nach langer Pause und mühsamem Anlauf waren wieder Verhandlungskontakte zwischen Israelis und Palästinensern aufgenommen worden. Ich traf allerdings niemanden, der dies so optimistisch sah wie ich als Außenstehender. Wenige Wochen später waren die Verhandlungen gescheitert.

#### **b) Wanderreise über Pfingsten**

Über Pfingsten kam ich mit einer Wandergruppe ins Land. In dieser Zeit wurden nahe Hebron drei jugendliche Israelis entführt. Israelische Freunde, die wir trafen, waren voller Sorge. Aus den Medien erfuhren wir vom Vorgehen des israelischen Militärs gegen die Hamas im Westjordanland, die für die Entführung verantwortlich gemacht wurde und sie später auch zugab. Überall im Land, so erzählte man uns, werde für die Entführten gebetet. Ich hatte die zehnteilige israelische TV-Serie „Chatufim – Entführt“ gesehen, die auf „arte“ gesendet wurde, das half mir die Reaktion der Leute zu verstehen. An einem Abend hatte unsere Gruppe selbst Gelegenheit, an einem Gebet für die entführten Schüler teilzunehmen. Wir beteten mehrere Psalmen. Nach unserer Rückkehr hörten wir von der Entführung und Ermordung eines palästinensischen Jugendlichen durch jüdische Extremisten. Aus dem Kreis unserer Lehrer erhielt ich entsetzte Reaktionen, dass „eigene Leute“ so einen barbarischen Mord begehen. Schließlich fand man die Leichen der drei jüdischen Schüler.

In jenen Tagen erhielt ich aus Israel die Mail einer unserer Lehrerinnen. Sie kam vom Kondolenzbesuch bei einer der drei trauernden jüdischen Familien zurück und schilderte die große Anteilnahme der Einwohner Jerusalems: „Ich komme gerade vom Kondolenzbesuch bei Fam. Fraenkel zurueck, deren 16-jaehriger Sohn, Naftali, einer der 3 Schulkameraden war, die vor 3 Wochen entfuehrt und ermordet worden sind. Erst diese Woche hat man ihre Leichen gefunden und sie durften am Mittwoch begraben werden. Am Eingang ihres Hauses stehen den hunderten von Besuchern aus dem ganzen Land [neben kaltem Wasser] kleine Psalmenbuecher zur Verfuegung.... Ausserdem liegt dort ein Flyer mit dem Aufruf heute vor dem Schabbateingang eine Muenze fuer einen guten Zweck zu spenden und somit vereint ihnen zu gedenken: GROSS IST DIE ZEDAKA [= WOHLTAETIGKEIT] WELCHE DIE ERLOESUNG NAEHERBRINGT.“

Seit der Entführung der Jugendlichen nahmen auch die Raketenangriffe aus Gaza auf Israel zu. Als am Tag mehr als 60 Raketen in Israel einschlugen, reagierte die israelische Regierung nach langem Zögern mit einem Gegenangriff, der auf die Entwaffnung der Hamas zielte.

In jener Zeit erhielt ich von einer anderen Bekannten aus Israel folgende Zeilen (aus dem Hebräischen übersetzt): „Die Lage ist sehr kompliziert, schmerzhaft. Ich sehe keine Lösung, die endlich Ruhe im Land bringen würde, so dass die beiden Völker Seite an Seite leben und in Ruhe ihre Kinder großziehen könnten. Es schmerzt uns die gefallenen Soldaten. Es schmerzt mich die leidende Zivilbevölkerung. Es ist schwer die Bilder zu sehen. ... Ich schreibe, weil mir die Situation so sehr weh tut. Niemals hatte ich das Gefühl einen Araber zu hassen. Ich habe gelernt jeden Menschen zu würdigen, weil er ein Mensch ist. Alle Menschen wurden als Ebenbild Gottes erschaffen. Der Hass gegen uns ist beängstigend. Wir hoffen, dass sich Gott der beiden Völker erbarmt und es endlich, endlich, endlich Frieden im Land geben wird.“

### **c) Toralernwoche im Sommer**

Ende Juli fuhr ich wieder mit einer Gruppe nach Israel. Die Toralernwoche sollte in diesem Jahr in Jerusalem stattfinden und war seit langem geplant. Der Konflikt zwischen Israel und der Hamas in Gaza war in vollem Gang. Zwei Tage vor dem Abflug wussten wir noch nicht, ob unsere Fluggesellschaft fliegen würde. Doch es ging alles nach Plan. Niemand aus der Gruppe trat wegen der Lage zurück. Unsere israelischen Lehrer begrüßten uns aufs Herzlichste. Sie waren froh, dass wir nicht abgesagt hatten. Unser Alltag im Hotel verlief völlig normal, außer uns gab es noch weitere Gäste aus Europa. Wir sahen auf jedem Stockwerk die Pfeile, die zum Schutzraum führten. Jerusalem hatte zwei Wochen lang keinen Raketenalarm mehr gehabt. Doch am zweiten Abend der Woche, mitten im Abendvortrag, ertönte der Alarm, zuerst über die Handys einiger anwesender Israelis. Sekunden später wurden wir über die Sprechanlage des Hotels aufgefordert, in den Schutzraum zu gehen. Alle blieben völlig ruhig. Ich wusste, dass 90 Sekunden reichen würden, uns in Sicherheit zu bringen. Der Schutzraum war eine Putzkammer mit einer eisernen Tür und eisernem Fensterladen vor dem Fenster zu einem Lichtschacht. Dicht gedrängt standen wir zusammen mit anderen Leuten aus diesem Stockwerk in dem Raum, uns in gedämpftem Ton unterhaltend. Nach wenigen Minuten hörten wir einen Handyklingelton. Jemand erhielt den Anruf eines Verwandten, der von den Bergen südlich Jerusalems aus im Westen einen Raketenabschuss gesehen haben wollte. Nach weniger als zehn Minuten kehrten wir in unseren Studienraum zurück und setzten den Vortrag fort. Das war in den zwei Wochen meines Israelaufenthalts Ende Juli -Anfang August die direkteste Konfrontation mit dem Konflikt, die ich erlebte.

### **d) Gespräche mit Lehrern**

Wesentlich beeindruckender war für uns, wie unsere Lehrer über den Konflikt sprachen. Ein Lehrer erzählte, dass sein Sohn an der Grenze zu Gaza stationiert sei und sehnlich darauf warte, einen Einsatzbefehl zu bekommen, während er selbst als Vater froh und dankbar sei, dass dieser Befehl noch nicht gekommen sei. Ein anderer Lehrer kam vom Krankenhausbesuch bei seinem verwundeten Enkel zurück. Der Enkel wollte mit einigen Kameraden nach einem Einsatz gerade ein gepanzertes Fahrzeug besteigen, da fiel ihm ein, dass er etwas vergessen hatte, und lief nochmals zurück. In diesem Moment schlug ein Geschoss bei dem Fahrzeug ein und tötete seine Kameraden. Der Großvater erzählte, dass sein Enkel trotz dieses traumatischen Erlebnisses einen seelisch stabilen Eindruck machte. Wieder ein anderer Lehrer erzählte uns vom Sohn einer befreundeten Familie, der selbst erlebt habe, wie ein Hamas-Kämpfer mit einem Kind auf dem Arm auf ihn gefeuert habe. Ich habe von mehreren Israelis ähnliche Geschichten gehört und bei ihnen die überaus große Empörung gespürt darüber, dass die Hamas Kinder und andere Zivilisten nicht schützt, sondern im Gegenteil sich und ihre Waffen hinter ihnen versteckt. Ich habe in den zwei Wochen in Israel keinen Menschen getroffen, der teilnahmslos über den Tod der Zivilisten in Gaza hinweggegangen wäre. Vielmehr hörte ich immer wieder Äußerungen des Mitgefühls und des Schmerzes darüber. Andererseits traf ich keinen Menschen, der nicht von der Notwendigkeit überzeugt war, die Hamas mit aller Entschiedenheit zu bekämpfen. Völlig unabhängig voneinander erzählten drei Lehrer von ein und derselben Beerdigung eines jungen Soldaten aus Jerusalem, mit dem sie über ihre Kinder bzw. nachbarschaftlich verbunden waren, und über die große Anteilnahme tausender Menschen. Ein Lehrer sagte seine Teilnahme an der gemeinsamen Sabbatfeier zum Abschluss der Lernwoche ab, weil seine Kinder durch den Tod dieses Freundes so erschüttert waren, dass sie die Zeit für sich als Familie brauchten. In einem Hotel, in dem wir eine anschließende Urlaubswoche verbrachten, waren

wir die einzigen Europäer. Eines Abends kam eine uns nicht näher bekannte Frau auf uns zu, fragte woher wir kämen und dankte uns sehr dafür, trotz dieser unruhigen Zeit gekommen zu sein.

#### **4. Weiterführende Links zum Thema Naher Osten**

##### **a) Kritik der „Israelkritik“**

<http://www.zeit.de/politik/deutschland/2014-08/israel-medien-kritik>

##### **b) Interview mit Amos Oz**

<http://www.dw.de/amos-oz-israel-kann-nur-verlieren/a-17823004>

##### **c) Rede und Kommentar von Matthias Küntzel**

<http://www.matthiaskuentzel.de/contents/mit-dem-verzicht-auf-klarheit-beginnt-die-komplizenschaft>

<http://www.matthiaskuentzel.de/contents/fuer-uns-bleibt-hamas-eine-populaere-politische-partei>

#### **5. Der Entwurf für eine neue Ordnung der evangelischen Predigttexte steht im Internet**

In „Ölbaum online Nr. 78/1.2 wurde über die geplante Neuordnung der evangelischen Predigttexte informiert. Am 1.9. ist der Gesamtentwurf der neuen Perikopenordnung veröffentlicht worden. Sie finden ihn auf der Homepage der EKD unter <http://www.ekd.de/EKD-Texte/84112.html> und bei der VELKD unter [http://www.velkd.de/Perikopenrevision.php#hier\\_Neuordnung](http://www.velkd.de/Perikopenrevision.php#hier_Neuordnung).

Der Entwurf soll ein Jahr lang erprobt und die Rückmeldungen dann ausgewertet werden, bevor die maßgeblichen Gremien darüber beschließen. Die neue Ordnung könnte frühestens 2018 eingeführt werden.

Allen jüdischen Leserinnen und Lesern ein frohes Laubhütten- und Torafreudenfest!  
Mit freundlichen Grüßen aus Bad Boll